



TheaterLaien e.V.

Borbecker
Buch- und Kulturtage
15. bis 27. März 2015

Reginald Rose

Die zwölf Geschworenen

Gerichts-Kammerspiel in drei Akten



Am 20. und 21. März 2015 um 19:00 Uhr
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck
Fürstädtissinstraße 52 in Essen-Borbeck

Im Rahmen der **Borbecker Buch- und Kulturtage 2015**
zum vergünstigten Eintrittspreis von 5,-- € , ermäßigt 3,-- €

Programmheft

Foyer

Sehr geehrtes Publikum,

ich begrüße Sie herzlich zur Aufführung unseres neuen Stücks *Die zwölf Geschworenen* von Reginald Rose. Vielen von Ihnen dürfte es als Film bekannt sein – entweder in der US-amerikanischen Version von 1957 mit Henry Fonda und Lee J. Cobb in den Hauptrollen; oder aber in der deutschen Fassung von 1963 mit Robert Graf, Siegfried Lowitz und Mario Adorf. Wir hoffen sehr, dass unsere Interpretation Ihnen heute Abend gefallen wird!

Seit Anfang Oktober haben 13 Schauspielerinnen und Schauspieler (wobei es während der Probenzeit zwei Umbesetzungen gab) zweimal wöchentlich Szene um Szene erarbeitet; eine Woche vor den Aufführungen waren wir übers Wochenende gemeinsam in der Jugendherberge Lindlar (im Oberbergischen), um dem Stück den letzten Schliff zu geben. Die Probenarbeit war diesmal für das gesamte Ensemble eine besondere Herausforderung, sind doch während des Stücks alle 12 Geschworenen so gut wie durchgängig auf der Bühne. Somit war gerade in der Schlussphase der Probenzeit meist die Anwesenheit (fast) aller Schauspieler nötig. Vielen Dank für das Engagement und die produktive und lustige Probenarbeit!

Gleichzeitig findet das Projekt dieses Mal im Rahmen der Borbecker Buch- und Kulturtage statt, die bereits zum zehnten Mal ausgetragen werden.

Damit können wir zum zweiten Mal nach 2007 mit einem Theaterstück an dieser Veranstaltungsreihe teilnehmen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, auch allen anderen zu danken, die tatkräftig mitgeholfen haben, die Aufführung dieses Stücks zu ermöglichen. Allen voran danke ich unserem Regisseur Thomas Krieger für seinen Einsatz und seine Geduld. Auch hinter und vor der Bühne wurde und wird wieder fleißig angepackt – ohne engagierte Vereinsmitglieder, die sich um das Bühnenbild (das Wohnzimmer der Familie Henke-Albert glich mal wieder zeitweise einer Werkstatt), die Kostüme und Requisiten, die Maske, die Technik und die Abendkasse kümmern, wäre unser Theaterprojekt nicht durchzuführen. Ein besonderer Dank geht wie schon seit Jahren an das Mädchengymnasium Borbeck, dessen Klassenräume wir seit langem zu Probenzwecken und an diesem Wochenende auch wieder als Aufführungsort nutzen dürfen. Ganz besonders hervorzuheben sind dabei die Hausmeister Herr Prinz und Herr Podbevsek!

Ich bedanke mich auch bei Ihnen, sehr geehrtes Publikum, für Ihren Besuch bei uns. Ich wünsche Ihnen einen spannenden und unterhaltsamen Abend und hoffe, dass wir Sie im September wieder als Gäste begrüßen können!

Ihr Tim Meier, Gesamtleiter

Die zwölf Geschworenen


von Reginald Rose

Gerichts-Kammerspiel in drei Akten

Für die deutsche Bühne
dramatisiert von Horst Budjuhn

Original-Titel: „**Twelve Angry Men**“

Uraufführung am 14. Oktober 1958
in den Kammerspielen München

Programmheft zu den -Aufführungen
am 20. und 21. März 2015
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Klaudia Henke-Albert

Redaktion und Layout: Thomas Krieger

Titelblatt von Thomas Krieger

Der Inhalt

Erster Akt

Am Ende eines Mordprozesses, in dem ein Achtzehnjähriger des Mordes an seinem Vater beschuldigt wird, ziehen sich nach sechs Verhandlungstagen die zwölf Geschworenen in das Geschworenenzimmer zurück, um über das Urteil zu beraten, das einstimmig gefällt werden muss. Dem Angeklagten droht im Falle des Schuldspruchs die Hinrichtung durch den elektrischen Stuhl. Der Schuldspruch scheint eine klare Angelegenheit zu sein, die keine lange Beratung erfordert, doch in der ersten offenen Abstimmung stimmt der Geschworene Nr. 8 als einziger für nicht schuldig, während die elf anderen den jungen Mann für schuldig erklären.

Der Geschworene Nr. 8 kann nicht sagen, ob der Angeklagte unschuldig ist – er kann aber auch keine eindeutige Schuld beim mutmaßlichen Mörder erkennen. Einige Geschworene sind aus jeweils unterschiedlichen Motiven an einer raschen Beendigung der Beratung interessiert und drängen deshalb auf einen schnellen Schuldspruch, nicht zuletzt aus dem Grund, dass der Tag laut Wettervorhersage der heißeste des ganzen Jahres sein soll und die schwüle Atmosphäre für zusätzliche Spannung sorgt.

Der Angeklagte ist sein Leben lang herumgestoßen und vom Vater regelmäßig verprügelt worden. Daher möchte der Geschworene Nr. 8, dem

das Gerichtsverfahren zu schnell ging und alle Beweise zu genau zusammenpassten, mehr über den Fall wissen. Man einigt sich darauf, dass jeder der Geschworenen zwei bis drei Minuten darauf verwendet, zu erläutern, warum er den Angeklagten für schuldig hält.

Einer der Beweise ist die Tatwaffe, ein Messer, das der Angeklagte am Tag des Mordes gekauft hat und welches dieser angeblich vor der Tat verloren hat. Da das Messer einen außergewöhnlichen Griff hat und auch der Trödler, von dem der Junge das Messer gekauft hat, ausgesagt hat, er habe ein solches Messer noch nie gesehen, halten viele Geschworene die Annahme, der Junge habe das Messer verloren und ein Anderer habe dessen Vater mit einem ähnlichen Messer erstochen, für nicht möglich. Doch als der Geschworene Nr. 8 plötzlich ein gleiches Messer vorlegt, welches er am Abend vorher in einer Pfandleihe in der Nähe des Tatortes gekauft hat, erntet er allgemeines Erstaunen. Der Geschworene Nr. 8 schlägt eine erneute Abstimmung vor: Diese soll geheim stattfinden, er selbst wolle sich enthalten. Wenn es bei elf Stimmen für schuldig bleibt, wolle er sich der Mehrheit anschließen, andernfalls solle weiter diskutiert werden.

Zweiter Akt

Ein weiterer Geschworener hat sich in der geheimen Abstimmung für nicht schuldig entschieden. Nach

kurzer Zeit stellt sich heraus, dass die Geschworene Nr. 9 den Mut von Nr. 8, sich alleine gegen die anderen zu stellen, bewundert und ihn deshalb unterstützen will.

Gegen den Protest der anderen rekonstruiert im weiteren Verlauf der Beratung der Geschworene Nr. 8 den angeblichen Tathergang und deckt Ungereimtheiten in der Beweisführung der Staatsanwaltschaft sowie wenig engagiertes Verhalten des Pflichtverteidigers des Angeklagten auf. So stellt er die Aussagen der beiden Hauptbelastungszeugen gegenüber und weist auf Widersprüche hin. Während die Augenzeugin den Mord durch die letzten beiden leeren Wagen eines Hochbahnzuges aus gesehen haben will, sagte der unter dem Mordzimmer wohnende ältere Herr aus, er habe zunächst gehört, wie der Junge schrie: „Ich bring dich um“, und im anschließenden Moment sei der Mord geschehen. Doch kann er der Jungen überhaupt gehört haben, wenn gleichzeitig die Hochbahn am Fenster vorbeifuhr?

Desweiteren sagte der alte Mann aus, er habe den Jungen durch das Treppenhaus flüchten sehen, nachdem er aus dem Bett aufgestanden und zur Wohnungstür gelaufen sei. Doch die 15 Sekunden, die er dafür benötigt haben will, erscheinen angesichts seiner Gebrechen sehr unwahrscheinlich.

So gelingt es dem Geschworenen Nr. 8 nach und nach, die Argumente und die Vorurteile der Mitgeschworenen zu entkräften und sie wegen begründeter Zweifel vom Schuldspruch abzubringen, was insbesondere den

Geschworenen Nr. 3 zur Weißglut bringt. Von den anderen Geschworenen kann dieser gerade noch davon abgehalten werden, auf den Geschworenen Nr. 8 loszugehen.

Dritter Akt

In einer erneuten Abstimmung steht es inzwischen 6:6. Der einsetzende Regen scheint etwas Abkühlung zu bringen, doch die Nerven einiger Geschworener liegen weiterhin blank.

Auch die anderen Geschworenen decken nun immer mehr Ungereimtheiten auf. So passt beispielsweise der Einstichkanal der tödlichen Wunde nicht zu der Art, wie ein geübter Messerstecher wie der Junge sie seinem Vater zufügt hätte. Als schließlich auch die belastende Zeugenaussage der Frau, die den Mord beobachtet haben will, sowie weitere Indizien in Frage gestellt werden müssen, steht das Votum schließlich elf zu eins für nicht schuldig.

Schließlich ist der aufbrausende Geschworene Nr. 3 der Letzte, der den Schuldspruch des Angeklagten aufrecht erhält. Es wird offenbar, dass er befangen ist, da er sich vor Jahren mit seinem eigenen Sohn zerstritten und daraufhin von ihm getrennt hat, und nun seinen Hass auf den Angeklagten projiziert. Letztlich bricht er unter dem Druck der elf anderen Geschworenen zusammen und schließt sich dem Freispruch des Angeklagten an. Die Beratung ist zu Ende und die Geschworenen sind nun bereit, ihr Urteil dem Richter mitzuteilen.

Thomas Krieger

Borbecker Buch- und Kulturtage 2015

Wie Sie, liebes Publikum, sicherlich am Rande bemerkt haben, präsentieren wir unser aktuelles Frühjahrsprojekt „im Rahmen der Borbecker Buch- und Kulturtage 2015“. Damit dieser Hinweis, den man schon mal schnell überlesen kann, aber nicht untergeht, möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal besonders darauf hinweisen!

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie – liebes Publikum – auch weitere im Rahmen dieser Borbecker Buch- und Kulturtage angebotenen und meist kostenfreien Angebote für sich und Ihre Kinder nutzen würden! Es lohnt sich wirklich!

Bereits vor sechs Jahren konnten wir mit einem Theaterstück – „Zeugin der Anklage“ von Agatha Christie – an den Borbecker Buch- und Kultur-

tage bühnend vertreten und sorgten bei den zahlreichen Zuschauern für Spaß. Somit sind die Buch- und Kulturtage schon seit längerem zu einem Pflichttermin für uns geworden.

Da die „Termin-Sterne“ für das TheaterLaien günstig standen, haben wir als langjähriger Borbecker Verein die Möglichkeit erhalten, das heutige Theaterstück im Rahmen der Borbecker Buch- und Kulturtage aufzuführen. Wir möchten dadurch noch mehr dazu beitragen, die Kultur im Stadtteil zu erhalten und zu fördern. Wir bedanken uns herzlich für die Möglichkeit der Teilnahme an den Planungssitzungen und die dadurch bedingte Mitwirkung an der Organisation. Unser herzlicher Dank geht insbesondere an die Sponsoren und Organisatoren der Borbecker Buch und Kulturtage und dort speziell an Frau Ulrike Vetter vom Kulturbüro für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Aufgrund dieser Kooperation ist es uns heute Abend möglich, Ihnen trotz der abendfüllenden Länge einen wirklich günstigen Eintrittspreis anbieten zu können. Genießen sie es und haben Sie einen tollen Abend jenseits von Laptops und Smartphones! Viel Spaß!



Das Logo der Borbecker Buch- und Kulturtage.

tagen teilnehmen. Seitdem waren wir mit Sketchen des beliebten Komiker-Duos „Herricht & Preil“ bei den Eröffnungsveranstaltungen zu sehen. Hier konnten Oliver Schürmann und Thomas Krieger in ihren Paraderollen das TheaterLaien ge-

Klaudia Henke-Albert

Vom Comedical zum Kammerspiel

Als wir noch im Herbst letzten Jahres mit unserer Komödie *Wie wär's denn, Mrs. Markham?* unterwegs waren, liefen schon längst die Proben für zwei weitere Projekte. Bereits im Oktober wurden die Proben für *Die zwölf Geschworenen* aufgenommen. Auch dieses Mal war hier die Stuckeauswahl nicht einfach. Und so haben wir lange überlegt, ob wir es schaffen, ein Stück auf die Bühne zu bringen, bei dem fast alle Darsteller die gesamte Zeit auf der Bühne stehen. Bei genauerer Betrachtung konnten wir zum Glück feststellen, dass wir etwas Ähnliches schon einmal geschafft hatten: 2009, bei Brechts *Kleinbürgerhochzeit*, standen nämlich auch fast durchgehend alle Darsteller auf den

Brettern, die die Welt bedeuten. Somit gab es für *Die zwölf Geschworenen* zumindest einen Präzedenzfall.

Dass wir quasi „zwischen durch“ noch mit dem *Comedical III* ein paar Sketche und ein paar Lieder zum Besten gegeben haben, hat sicherlich den Zeitplan einiger Verantwortlicher strapaziert, dennoch bin ich für die bevorstehenden Aufführungen „vorsichtig optimistisch“, immerhin sind wir bislang auf einem guten Weg. Und Zeit genug ist in jedem Fall geblieben, auch noch etwas Passendes für den Herbst dieses Jahres herauszusuchen. Weiteren Stücken steht also nichts entgegen ...

Thomas Krieger



TheaterLaien e.V.

Bitte hier abtrennen.

Ja, ich möchte über die nächsten Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

E-Mail: _____

Was denken Sie über die Todesstrafe?

„Auf diese Weise wird der
Gerechtigkeit genüge getan.“

„Dieses harte Durchgreifen
schreckt ab und verhindert
weitere Verbrechen.“

„Man muss die Gesellschaft vor
solchen Unmenschen schützen.“

„Hinrichtungen sind finanziell
günstiger als lebenslange Haft.“

„Ein Mörder hat es
nicht anders verdient.“

„Vergeltung ist Rache
und hat in einem Rechtsstaat
nichts zu suchen.“

„Es ist bewiesen, dass selbst
öffentliche Hinrichtungen keine
hinreichend abschreckende
Wirkung haben.“

„Es gibt keine Chance mehr auf
Einsicht, Reue oder
Wiedergutmachung.“

„Wer bestraft den Henker
für seinen Mord?“

„Justizirrtümer lassen
sich nie ausschließen.“

Wer zum Tode verurteilt ist, wird zunächst wie lebendig begraben; denn vor der Vollstreckung steht meist ein langes Warten. Weggeschlossen von der Außenwelt, nur darauf ausgerichtet, hingerichtet zu werden. Hier gäbe es Zeit für Einsicht – auch auf der anderen Seite, denn: *„Kein Mensch weiß etwas ganz genau.“* Gerade wenn es um die Maximalstrafe geht, sind Justizirrtümer fatal. In Ländern, in denen die Todesstrafe praktiziert wird, werden Menschenrechte zumeist generell nicht hoch geachtet. Da liegt die Vermutung

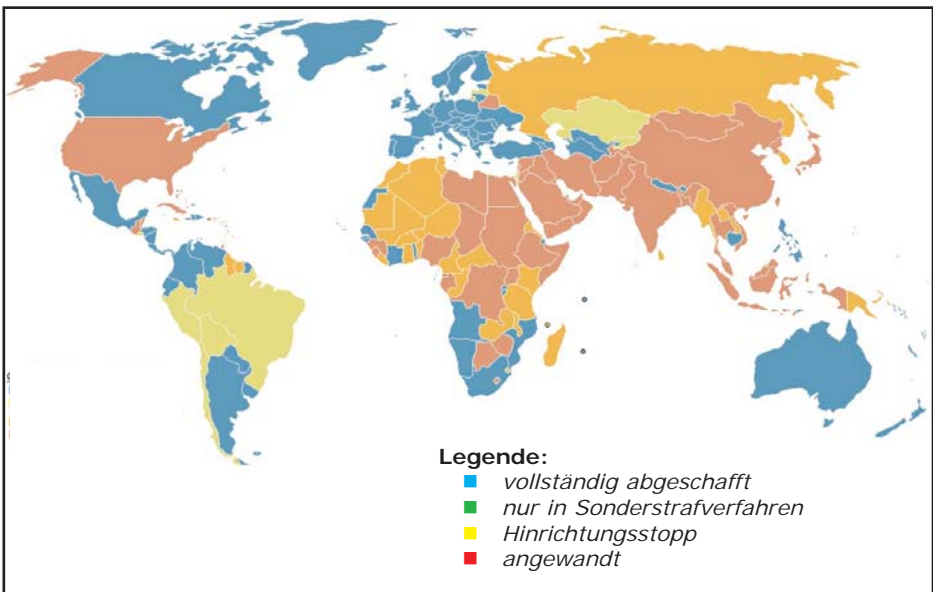
nahe, dass selbst ein Geständnis des Angeklagten nicht sehr aussagekräftig ist, wenn es nach Anwendung gewisser „Verhörmethoden“ entstand. Irgendwann ist die Aussicht auf den Tod und endlich in Ruhe gelassen zu werden wahrscheinlich die bessere Alternative.

Auch ohne Geständnis wird zum Tode verurteilt. Hier im Theater stimmen elf von zwölf Geschworenen in der ersten spontanen Abstimmung für „schuldig“, für den elektrischen Stuhl – obwohl der junge Mann be-

streitet, seinen Vater erstochen zu haben. „Angenommen“ der Sohn hat seinen Vater gar nicht getötet: Da kommt er nachts nach Hause, wird von Polizisten empfangen, erfährt, dass sein Vater gestorben ist, und wird selbst des Mordes beschuldigt. Ganz ehrlich, könnten Sie sich in dieser Situation noch an die Namen aller Schauspieler erinnern, die Sie gerade hier im Theater gesehen haben?

Selbst wenn alle Irrtümer ausgeschlossen werden können: Jeder dieser Verurteilten ist ein Mensch. *„Wir halten die folgenden Wahrheiten für allgemein gültig: dass alle Menschen gleich geboren sind; dass sie von ihrem Schöpfer mit bestimmten unverbrüchlichen Rechten begnadet sind; dass zu diesen Rechten das Leben, die Freiheit und das Streben nach Glück gehören.“* Geschworene Nr. 5 zitiert damit die Unab-

hängigkeitserklärung von Thomas Jefferson. Einem Strafgefangenen wird das Recht auf Freiheit genommen, auch das Streben nach Glück wird hinter Gittern im wahrsten Sinne des Wortes eingeschränkt. Ist es also naheliegend, ihm auch sein Recht auf Leben zu nehmen? „Wer tötet, hat sein eigenes Leben verwirkt. Warum soll das Leben des Täters höher geschätzt werden als das des Opfers?“ – „Das Recht auf Leben ist an keine Bedingungen gebunden. Das Leben des Opfers wird durch die Hinrichtung des Täters weder aufgewertet noch zurückgegeben“ (vgl. acat-deutschland.de). Die „Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter“ (ACAT) spricht sich, wie auch Amnesty International, kategorisch gegen die Todesstrafe aus. Ebenso der Europarat, dessen Mitglieder allesamt die Todesstrafe abgeschafft haben. Derzeit haben 98 Staaten weltweit die Todesstrafe



vollständig abgeschafft, in 58 Staaten wird sie nach wie vor beibehalten. Manche Staaten haben sie in der Praxis abgeschafft oder wenden sie nur in Kriegszeiten an (vgl. amnesty-todesstrafe.de).

1949 wurde die Todesstrafe in der Bundesrepublik abgeschafft (1987 in der DDR). Seit 1924 werden bei Gerichtsverhandlungen in Deutschland keine Geschworenen mehr eingesetzt. In den USA ist das Geschworenengericht bis heute in der Justiz verankert und die Todesstrafe wird praktiziert. Die theatralisch darge-

stellte Diskussion unserer zwölf Geschworenen ist also nicht überholt.

„Ich kann nicht einfach so meine Hand heben und jemanden in den Tod schicken. Ich muss erst darüber sprechen.“ Ich hoffe, dass es in den Gerichtsgebäuden dieser Welt viele Menschen wie den Geschworenen Nr. 8 gibt. Oder würden Sie die nachfolgende Einverständniserklärung unterschreiben?

Annika Rupp

Einverständniserklärung zu meiner Hinrichtung

Ich bin für die Todesstrafe. Sie ist notwendig zur Abschreckung und die einzig angemessene Strafe für Kapitalverbrechen wie Mord.

Für den Fall, dass ich selbst einmal wegen eines solchen Kapitalverbrechens verurteilt werden sollte, stimme ich meiner eigenen Hinrichtung mit einer humanen Hinrichtungsmethode zu.

Diese Zustimmung gilt unwiderruflich. Sie gilt unabhängig von meinen subjektiven Gründen für die Tat und sonstigen Tatumständen. Ich überlasse es einzig und allein der staatlichen Gerichtsbarkeit, über mich und meine Tat zu urteilen.

Sollte es dabei – trotz gründlichster Bemühungen der Justiz – zu einem Fehlurteil kommen, akzeptiere ich auch in diesem Fall meine Hinrichtung.

Ich gehe davon aus, dass meine Angehörigen eine angemessene Entschädigung erhalten werden, falls ein möglicher Justizirrtum später einmal erkannt wird.

Vorname, Name

Datum, Unterschrift

Glossar

- Abraham** Stammvater des Volks Israel
- Affenhitze** umgangssprachlich für sehr hohe Temperaturen
- Bagatellen** Sachverhalt mit geringer Bedeutung
- Baltimore Orioles** Baseball-Mannschaft
- Chuzpe** jiddisch für Frechheit, Unverschämtheit
- Cleveland Indians** Baseball-Mannschaft
- Corpus Delicti** Gegenstand des Verbrechens
- Coup** Überraschungstat
- Delikt** strafrechtlich relevante Verfehlung
- Duplizität** Dopplung, Gleichheit, starke Ähnlichkeit
- eliminieren** entfernen
- Fähnchen** hier: Haarsträhne
- Greenhorn** abwertend für Neuling, Anfänger
- Heilsarmee** christliche Freikirche mit ausgeprägter sozialer Tätigkeit
- Hugh** als indianertypisch geltender Ausruf
- In Corpore** hier: Persönlich
- instruktiv** anregend
- Thomas Jefferson** (* 13. April 1743 in Shadwell bei Charlottesville, Virginia; † 4. Juli 1826 auf Monticello bei Charlottesville, Virginia) war von 1801 bis 1809 der dritte Präsident der Vereinigten Staaten, der hauptsächlich Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung

Kintopp in den Anfängen der Filmgeschichte eine gängige Bezeichnung für das Kino schlechthin sowie für die erste funktionierende Filmkamera

Konstitution körperliche und geistige Verfassung

Krokodilstränen geheuchelte Zurschaustellung von Trauer und Mitgefühl

Lappalie Nichtigkeit, Kleinigkeit

letal tödlich

Abraham Lincoln (* 12. Februar 1809 bei Hodgenville, Hardin County, heute: LaRue County, Kentucky; † 15. April 1865 in Washington, D.C.) amtierte von 1861 bis 1865 als 16. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Joe Louis (* 13. Mai 1914 in La Fayette, Alabama; † 12. April 1981 in Las Vegas, Nevada) genannt *Der braune Bomber*, war ein US-amerikanischer Boxer und ein Weltmeister im Schwergewicht

Methodist Mitglied der methodistischen Kirche, die in Theologie und Kirchenverfassung auf der von John Wesley begründeten methodistischen Tradition beruht

Milieu die sozialen Bedingungen, denen ein Einzelner oder eine Gruppe ausgesetzt ist

Physiognomik Kunst, aus der äußeren Erscheinung – insbesondere des Gesichts – auf die Charaktereigenschaften eines Menschen zu schließen

Piepen hier: Dollar

Psychoanalyse Untersuchung der Seele

Puritaner Mitglied einer vom 16. bis zum 18. Jahrhundert wirksame Reformbewegung in England, Schottland und den Dreizehn Kolonien des Britischen Empire in Nordamerika (den spä-

teren Vereinigten Staaten von Amerika), die für eine weitreichende Reformation der Kirche nach evangelisch-reformierten bzw. calvinistischen Grundsätzen eintrat

Schabbes Sabbat (Schabbes machen = zur Sache kommen)

Schergen Gruppe von Handlangern; auch Gerichtsdienner

Schindluder Unsinn

„Schlag ins Kontor“ redensartlich für eine unangenehme Überraschung

Max Schmeling (* 28. September 1905 in Klein Luckow; † 2. Februar 2005 in Wenzendorf) war ein deutscher Schwergewichtsboxer und zwischen 1930 und 1932 Boxweltmeister im Schwergewicht

Senat wörtlich: Ältestenrat; hier: eine der beiden Kammern des Kongresses der USA

Sing Sing staatliches Gefängnis in Ossining bei New York City

Votum Meinung, Stimmabgabe

George Washington (* 22. Februar 1732 auf dem Gutshof Wakefield (auch *Pope's Plantation* genannt) im Westmoreland County, Virginia; † 14. Dezember 1799 auf seinem Gut Mount Vernon, Virginia) war von 1789 bis 1797 der erste Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Woche der Brüderlichkeit eine seit 1952 jährlich im März stattfindende Veranstaltung für die christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland

Yankees New Yorker Baseball-Mannschaft

Vernunft gegen Vorurteile

„Ich verstehe, dass es nicht leicht ist, sich in einem solchen Fall von persönlichen Vorurteilen frei zu machen. Vorurteile spielen einem immer einen bösen Streich – und sie verdunkeln leider die Wahrheit.“

Dieses Zitat des Geschworenen Nr. 8 kann man sicherlich als eine der zentralen Äußerungen des Gerichtskammerspiels „Die zwölf Geschworenen“ des US-amerikanischen Autors Reginald Rose bezeichnen. Denn in diesem Stück geht es zwar auf der inhaltlichen Oberfläche darum, ob der Angeklagte schuldig ist oder nicht; viel entscheidender und tiefergehend ist aber die Auseinandersetzung und der Umgang mit Vorurteilen, die sich wie ein roter Faden durch das ganze Stück ziehen.

Der Angeklagte, der seinen eigenen Vater erstochen haben soll, entstammt einem sogenannten „Elendsviertel“, anders als im Film von 1957 wird aber keine Aussage über die ethnische Abstammung des Heranwachsenden getroffen.

Das Verfahren, von dem der Zuschauer nur durch Botenberichte der Geschworenen erfährt, scheint von Anfang an sehr einseitig verlaufen zu sein, sodass alles auf die Schuld des Jungen hinweist. Selbst sein Verteidiger, der allerdings nur ein Pflichtverteidiger war, hat sich keine große Mühe gegeben, die Unschuld des

Jungen zu beweisen – die Kette der Vorurteile hat also bereits vor Einsetzen der Handlung des Stücks begonnen: die Unschuldsvermutung scheint für den mutmaßlichen Täter aufgrund seiner Wurzeln von vornherein nicht gegolten zu haben.

Wichtig für das Stück ist aber nicht nur die Auseinandersetzung mit der Herkunft des Jungen; auch die Geschworenen selbst bringen ihre eigene Vita ein. Man erkennt bald, dass einige bereits selbst mit Vorurteilen zu kämpfen hatten und sich dies nun im Geschworenenzimmer wiederholt. Es kommt zu einer regelrechten Frontenbildung zwischen denen, die diskriminieren und sich einer sachlichen Auseinandersetzung entziehen wollen, und denen, die diskriminiert werden bzw. sich gegen jede Art von Vorurteilen wehren.

Gelöst wird dieser Konflikt – nach erbitterten verbalen und teilweise auch schon handgreiflichen Auseinandersetzungen – erst mit der oben zitierten Äußerung von Nr. 8. Er hat es damit geschafft, die Mehrheit der Geschworenen davon zu überzeugen, sich nicht von den eigenen Vorurteilen (die jeder Mensch hat) blenden zu lassen. Er, der im richtigen Leben Architekt von Beruf ist, rekonstruiert gemeinsam mit den vernunftzugewandten Geschworenen die Geschehnisse um den Mord des Vaters wenigstens in soweit, dass es

nahezu unmöglich erscheint, dass der Junge der Mörder ist.

Zusammenfassen kann man die Kernaussage vielleicht mit dem ebenfalls im Stück zitierten Auszug aus der Unabhängigkeitserklärung von Thomas Jefferson: „Wir halten die folgenden Wahrheiten für allgemein gültig: dass alle Menschen gle-

ich geboren sind; dass sie von ihrem Schöpfer mit bestimmten unverbrüchlichen Rechten begnadet sind; dass zu diesen Rechten das Leben, die Freiheit und das Streben nach Glück gehören“. Und gleich geborene Menschen sind auch vor dem Gesetz gleich.

Tim Meier

Was hinter den Kulissen so los ist

So eine Theaterinszenierung besteht natürlich nicht nur aus vielen Proben, Kostümen, etwas Schminke und Bühnenbau. All diese Dinge sind natürlich wahnsinnig wichtig, spiegeln aber nur das äußerlich Sichtbare wider – Theater eben.

Im TheaterLaien e. V. beginnt der Vorlauf zu einem Stück etwa ein dreiviertel Jahr vor seiner Premiere. Es wird ein zum Ensemble passendes Stück ausgesucht oder aber zum bereits ausgesuchten Stück passende Darsteller. Das variiert. Zwecks Stückeauswahl lesen mindestens zwei Vereinsmitglieder (meistens Thomas Krieger und Tim Meier) schon mal an die 100 Stücke an. Anschließend müssen bei dem Verlag, der das ausgesuchte Stück unter Vertrag hat, die Rechte für die Aufführung des Stücks eingeholt und bezahlt werden. Das ist ähnlich wie mit der GEMA bei der Musik.

Nachdem die Probenstage mit den Darstellern abgestimmt wurden,

werden diese bei der Stadt Essen und der Schule beantragt und anschließend ein Probenplan erstellt, aus dem jeder Darsteller im Halbstundentakt ersehen kann, wann er Probe hat.

Außerdem gibt es – meist durch Darsteller erfüllte – Sonderaufgaben. Es müssen Kostüme beschafft, unser Schminkkasten aufgefüllt, Requisiten besorgt und Bühnenbaubestandteile herausgesucht und meist umgebaut werden.

Die Aufführungstage an sich müssen ebenfalls durchgeplant werden, denn an diesen Abenden benötigen wir unsere Kamerafrau, unseren Techniker, einen oder zwei Souffleure und Helfer für die Abenkasse, den Brezel- und Getränkeverkauf.

Alles in allem also ganz schön viel Arbeit. Aber wir machen das gerne – für uns und für Sie! :-)

Klaudia Henke-Albert

Ein Wochenende in Lindlar

Traditionell fahren wir kurz vor den Aufführungen noch einmal ein Wochenende gemeinsam weg, um dem Stück sozusagen den letzten Schliff zu geben. Hierbei kommen alle Schauspieler zusammen und in der Regel wird hier zum ersten Mal mit Kostümen, Requisiten und Bühnenbild geprobt. Dabei nutzen wir in der Regel eine Jugendherberge, die mal mehr oder mal weniger in der Nähe ist. So waren wir schon im benachbarten Mülheim an der Ruhr, aber auch schon in niederländischen Jugendherbergen unterwegs.

Dieses Mal trieb es uns nach Lindlar. Hier sind wir zum ersten Mal zu Gast. Lindlar, eine Gemeinde im Westen des Oberbergischen Kreises gelegen, liegt etwa 30 km von Köln entfernt. Die Gemeinde hat ca. 21.000 Einwohner. Die Jugendherberge selbst liegt auf einer kleinen Anhöhe und präsentiert sich als „Umwelt-Jugendherberge“.

Auch kulturell hat Lindlar etwas zu bieten. Im Kulturzentrum, welches über 800 Plätze verfügt, finden regelmäßig Theater- und Musikveranstaltungen statt. Auch für kleinere

Veranstaltungen gibt es mit dem Ratssaal „Alte Schule“ eine entsprechende Einrichtung.

Von all den kulturellen und sonstigen Sehenswürdigkeiten bekommen wir allerdings auf unserem Probenwochenende meistens nur wenig mit. Bereits am Freitagabend, kurz nach der Anreise und nachdem das Bühnenbild aufgebaut ist, geht es mit den ersten Proben los. Auch der gesamte Samstag ist für die Proben vorgesehen, abgesehen vielleicht von der einen oder anderen Essenspause. Und am Sonntagvormittag steht dann der erste Durchlauf auf dem Plan. Das anschließende Mittagessen bildet dann den Abschluss unseres Wochenendes, so dass nach dem Abbau unseres Bühnenbildes meist wenig Lust besteht, noch die Landschaft oder des Ort zu besichtigen.

Und so bleibt uns auch aus Lindlar gerade mal der Eindruck, den wir von der Jugendherberge und der unmittelbaren Umgebung mitgenommen haben.

Thomas Krieger

*Thomas Krieger:
„Wenn Du da so explodierst,
dann dreh dich mal nicht nach hinten,
sondern explodier' mal so für dich.“*

APPLAUS FÜR DIESE KULTURVIELFALT.

Vorhang auf: Theater, Kunstaussstellungen und Museen bereichern unser Leben. Deshalb stecken wir viel Energie in die Förderung kultureller Veranstaltungen und Initiativen. Gezielt unterstützen wir künstlerisches Schaffen und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass die Menschen in unserer Region Kultur erleben und genießen können. www.vorweggehen.com

VOR**RWE**G GEHEN



Damals ...

Als sich am 21. März 1991 um 19:30 Uhr hier in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck der Vorhang zur Aufführung der Oper *Die Kluge* von Carl Orff hob, war das nicht nur der Startschuss für eine bis heute bestehende Theatergruppe, sondern auch der Höhepunkt einer langen Arbeit, die vor gut 25 Jahren ihrem Anfang nahm. An dieser Stelle möchte ich Ihnen gerne einen Einblick geben, wie damals alles begann ...

Im Programmheft zur *Klugen* liest sich das in einem Artikel von Oliver Schürmann so:

Plötzlich war sie da, die Idee, in die Fußstapfen der Profis zu treten, im Rampenlicht stehen zu wollen, auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Angespornt von erfolgreichen Auftritten mit dem Schulchor wollten wir ein größeres musikalisches Werk in Angriff nehmen. Wir, das waren zunächst Arne Kovac und Oliver Schürmann [Anm. d. Red.: seinerzeit beide Schüler der Jahrgangsstufe 11 am Gymnasium Borbeck], und bald gesellten sich viele weitere begeisterte Anhänger hinzu. In Stephan Müller, unserem Musiklehrer, fanden wir dann einen wertvollen und kompetenten Verbündeten. Also frisch ans Werk, aber bald mußten wir

schon einsehen, daß die von uns ins Auge gefaßten Werke (von „La Bohème“ über „Die lustigen Weiber von Windsor“ und „Die Zauberpfeife“ bis hin zur „West Side Story“) in unerreichbaren Gefilden schwebten. Der bittere Boden der Tatsachen sah nämlich so aus:

a) Es stand nur eine äußerst begrenzte Anzahl an Sängern zur Verfügung (von Sängerinnen ganz zu schweigen).

b) Woher ein ausreichendes Orchester nehmen, wenn nicht stehlen?

c) Es sollte für laienhaft-blutjunge Anfänger kein musikalisches Monumental-Mammutwerk werden.

Doch wer oder was hätte uns in unserer Euphorie vom Plan abbringen können? Die paar Probleme auf jeden Fall nicht. So wurden im Januar 1990 erste Kontakte zu Frau Twiehaus [Anm. d. Red.: seinerzeit Musiklehrerin am Mädchengymnasium] geknüpft. Sie erklärte sich bereit, mit ihrem Schulorchester die musikalische Begleitung zu übernehmen und sich nach einer geeigneten Frauenstimme umzusehen.

Desweiteren gingen Arne Kovac und Andreas Döring [Anm. d. Red.: seinerzeit ebenfalls Schüler am Gymnasium Borbeck] einen

lieben langen Tag lang in die Stadtbibliothek und durchforsteten sämtliche Partituren und Klavierauszüge nach einem Werk, das unseren Ansprüchen gerecht wurde, oder besser dessen Ansprüche wir gerecht wurden. Am Ende war zwar das ein oder andere dabei, was man hätte nehmen können, doch sehr befriedigend war all dies nicht.

Die Lösung brachte ein längeres Gespräch der beiden Musiklehrer, in dem Frau Twiehaus neben einem Singspiel von Mozart („Bastien und Bastienne“) auch „Die Kluge“ vorschlug. Trotz alles Vorbehalte einiger musikalisch höher Begabten – bei Orff dachten sie zunächst an das Orffsche Instrumentarium mit seinem Pling-Plang-Plong – erwies sich das Stück als das von uns gesuchte, und schon bald wurden die ersten Rollen verteilt.

Doch auch die ersten Probleme folgten schnell: Wir erfuhren von Frau Twiehaus, daß man nicht „einfach so“ eine Oper aufführen kann, sondern daß Aufführungsgebühren bezahlt werden müssen. Ein Brief zum Musikverlag Schott in Mainz wurde schnell mit einer Art Quizbogen beantwortet: Welches Stück? Wie viele Aufführungen? Wieviel mögliche Zuschauer? Eintrittsgeld ja/nein? Welche Schuhgröße Herr Müller hat ...

Nachdem diese lästigen Formalitäten erledigt waren, konnte es losgehen: Frau Twiehaus richtete die Originalpartitur in mühevoller Kleinarbeit (die ganze Oper mußte umgeschrieben werden) für unser Ensemble ein, die ersten Gesangsproben begannen, und Herr Gründges [Anm. d. Red.: seinerzeit Lehrer am Gymnasium Borbeck] wurde als Regisseur auserkoren.

Diese ganzen Vorarbeiten fanden also schon vor den Sommerferien im Schuljahr 1989/90 statt.

Wolfgang Sykorra stellt in seinem Buch *Von der Penne in die Welt* noch eine Verbindung zum am 5. Juni 1990 aufgeführten Einakter *Die Kleinbürgerhochzeit* von Bertolt Brecht her, mit der sich die damalige *Theater-Werkstatt* des Gymnasium Borbeck dem Publikum zeigte. Diese Aufführungen hätten Arne Kovac und Oliver Schürmann dazu ermutigt, die Initiative für *Die Kluge* zu ergreifen.

Ob es nun, wie von Oliver Schürmann beschrieben, die Erfolge des während einer Projektwoche 1989 wieder entstandenen Schulchores oder eben diese Theaterraufführung waren, hier wurde der Grundstein für das heute noch bestehende TheaterLaien gelegt.

Wie es dann nach den Sommerferien weiterging, erfahren Sie im nächsten Programmheft.

Thomas Krieger

Gewinnspiel

Gewinnen Sie 5 x 2 Karten
für Ein starkes Stück!

Spion, Spitzel	↘	anmaßend, überheblich	↘	postalisches Begriff	deutscher Physiker	↘	Bürger eines Staates der USA	betrügen, um etwas bringen	↘	russische Stadt an der Oka	Überdachter Vorbau am Haus	↘
Spielort des Stückes	→			↘	4		↘	Autor des Stückes (Zuname)	→			
bösartiger Mensch		chem. Z. für Radon	→		TL-Schauspieler (Zuname)	→					greiser König der griech. Sage	
↙	6		↘			Schicksal (lat.)		TL-Schauspielerin (Vorname)	→	7		
alttrübsames Gewand	→			10	einen Baum z. Stürzen bringen	↘						
einfacher, schmaler Schrank		frei von Mängeln, vollkommen	→			8				Top-Level-Do. Sudan	→	
↙		↘			Kfz-Z. Kr. Steinfurt großer Misserfolg	→		kleine Rechnung	→			
↘					seichte Stelle e. Flusses T. Bio. Joule	→			ein Protein Ausspritzmündstück	→		Bitte um Antwort
ausgedehnt		Würde, Ansehen	↘	TL-Schauspieler (Vorname) Normal Null		9		Metallbolzen	↘			
TL-Schauspielerin (Vorname)	→		↘				Nr. des ältesten Geschworenen	↘		1		orientalische Kopfbedeckung
↙			5		Teil der Gelge, Gitarre Präposition	→					Abk. f. Firma Kfz-Z. LK. Traunstein	→
Geschworene (Nr.)				Sammlung von Schriftstücken	↘							
Kfz-Z. Krefeld	→							kleine Brücke	→			
japanischer Herrschertitel	→					2	Besatzstreifen	→			3	

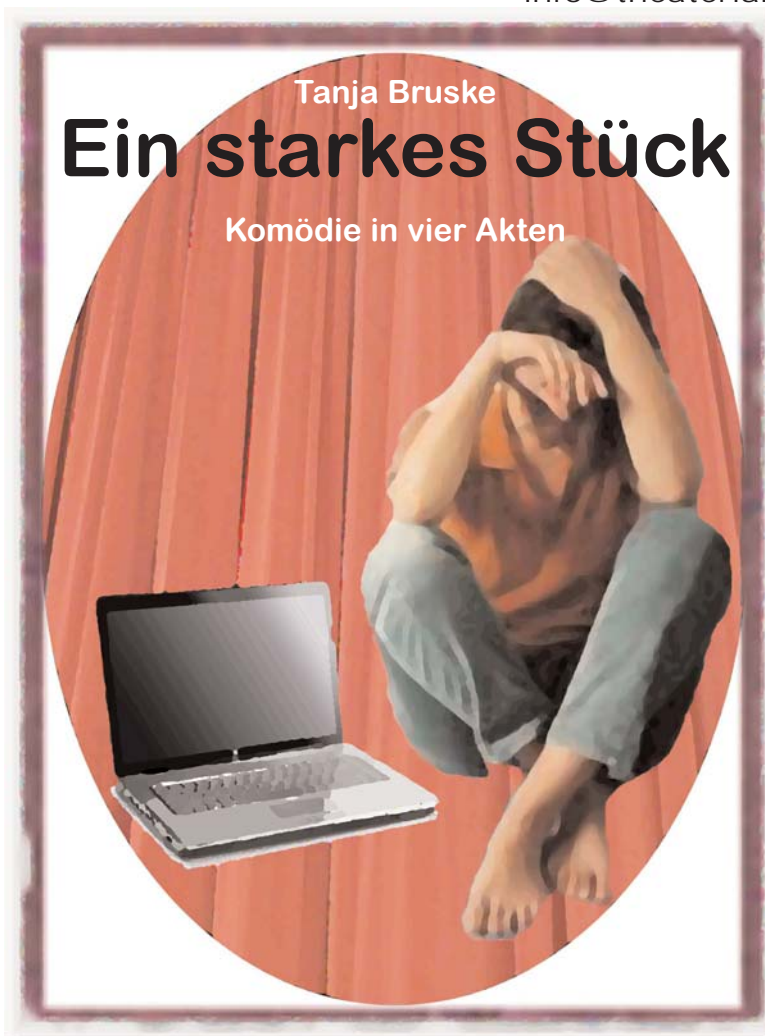
Senden Sie die Lösung an: TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen oder an gewinnspiel@theaterlaien.de. Bitte teilen Sie und Ihre Adresse mit.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



TheaterLaien e.V.

www.theaterlaien.de
info@theaterlaien.de



Am 25. und 26. September 2015 um 19:00 Uhr
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck
Fürstättissinstraße 52 in Essen-Borbeck
Eintritt: 8,-- € , ermäßigt 5,-- €

Karten unter 0201/614 15 45,
www.theaterlaien.de oder an der Abendkasse



TheaterLaien e.V.

www.theaterlaien.de
info@theaterlaien.de

Tanja Bruske
Ein starkes Stück

Komödie in vier Akten

Inszenierung und Bühnenbild Thomas Krieger
Gesamtleitung Tim Meier

Waldemar Spieltal, Regisseur	Oliver Schürmann
Michaela Polansky, Regieassistentin	Annika Rupp
Dieter Deutlich, Bühnenbildner	Jörg Heikaus
Karla Dutz, Requisite und Kostüme	Fenja Steffen
Lotte Huber, Schauspielerin	Sigird Schanze
Nadja Hübsch, Schauspielerin	Janine Cresnik
Peter Hanselmann, Schriftsteller	Thomas Krieger
Udo Großmann, sein Assistent	Tim Meier
Ulla Spieltal, Frau des Regisseurs	Anika Winter
Jutta Hübner, Wirtin der „Krone“	Birgit Hemmer
Beate Tipps, Sekretärin von Peter	Olga Reißig

Verzweiflung bei der Theatergruppe „Ohne Worte“ aus Oberquetschemomm-bach: die Konkurrenz bekommt bessere Kritiken, Jutta Hübner, Wirtin der traditionellen Spielstätte, der Gastwirtschaft „Die Krone“, droht mit dem Rauswurf, die neue Spielzeit steht kurz bevor und die Akteure haben noch kein neues Stück. Da hat Regieassistentin Michaela die rettende Idee: Star-Autorin Simone LaRoche, die in den Ort gezogen ist, soll das passende Stück liefern. Niemand ahnt, dass Schmonzetten-Autorin Simone LaRoche in Wahr-heit Peter Hanselmann heißt. Der Schriftsteller kämpft zum Leidwesen seines Agenten Udo Großmann derzeit mit einer Schreibblockade. Als Peter und Udo in die „Krone“ einkehren, bekommen sie zufällig mit, dass Michaelas Freund, Bühnentechniker Dieter Deutlich, sie mit Schauspielerin Nadja Hübsch be-trügt. Peter ist begeistert von so viel Intrige – genau die Inspiration, die er braucht. Er gibt vor, Ghostwriter für Simone LaRoche zu sein und schleicht sich so in die Theatergruppe ein. Auf diese Weise will er die Situation genau beobachten und die Eifersucht sogar noch schüren. Doch da Udo versehent-lich statt einem Theaterstück einen Mix aus verschiedenen Texten mitbringt, sorgt das „moderne Stück“ für Irritationen. Bekommen die Schauspieler am Ende doch noch ihr „starkes Stück“?

Historie

Die bisherigen Projekte

Die Kluge

von Carl Orff

Premiere am 21. März 1991

Der Dorfbarbier

von Joseph Weidmann

Musik von Johann Schenk

Premiere am 6. Februar 1992

Mord im Morgengrauen

von Oliver Schürmann

und Thomas Krieger

Musik von Arne Kovac

Uraufführung am 23. Juni 1993

Die pfiffige Magd

von Julius Weismann

Premiere am 15. März 1994

Die Hochzeit des Figaro

von Lorenzo da Ponte

Musik von

Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 11. März 1996

Mord inklusive

von Thomas Krieger

Uraufführung am 18. März 1996

Cyrano de Bergerac

von Edmond Rostand

Premiere am 23. Mai 1997

Der Tolpatsch

von Molière

Premiere am 27. Februar 1998

Kiss me, Kate!

von Cole Porter

Premiere am 25. März 1998

Faust

von Johann Wolfgang von Goethe

Premiere am 15. März 1999

She loves me

von Jerry Bock, Joe Masteroff

und Sheldon Harnick

Premiere am 11. Februar 2000

Bunbury

oder Ernst sein ist alles

von Oscar Wilde

Premiere am 12. Mai 2000

Der Mikado

von William Gilbert

und Arthur Sullivan

Premiere am 26. März 2001

Macbeth

von William Shakespeare

Premiere am 11. Mai 2001

Comedyvening

Der Comedy-Abend des TheaterLaien

Premiere am 14. September 2001

Don Gil

mit den grünen Hosen

von Tirso de Molina

Premiere am 8. März 2002

***Die Hochzeit des Figaro
oder Der Graf und sein Ego***

von Lorenzo da Ponte
Musik von

Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 14. Juni 2002

Comedyvening 2002

Der neue Comedy-Abend
des TheaterLaien

Premiere am 3. September 2002

Winnifred

von Jay Thompson, Marshall Barer
und Dean Fuller

Musik von Mary Rodgers

Premiere am 14. März 2003

***Der Besuch
der alten Dame***

von Friedrich Dürrenmatt

Premiere am 1. Juli 2003

Comedical

Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien

Premiere am 28. Oktober 2003

Into the Woods

Musik und Liedtexte

von Stephen Sondheim

Text von James Lapine

Premiere am 5. März 2004

Ein seltsames Paar

von Neil Simon

Premiere am 2. Juli 2004

Comedical II

Mehr Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien

Premiere am 8. Oktober 2004

Romeo und Julia

von William Shakespeare

Premiere am 29. April 2005

***An allem war'n
die Pillen schuld!***

von Heidi Spies

Premiere am 11. November 2005

Leben des Galilei

von Bertolt Brecht

Premiere am 19. Mai 2006

***Die Himmelfahrt
der Oktavia Schlüter***

von Horst Helfrich

Premiere am 22. September 2006

Andorra

von Max Frisch

Premiere am 9. März 2007

***Verliebt, verlobt ...
verrechnet***

von Ute Scheik

Premiere am 7. September 2007

Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt

Premiere am 19. April 2008

***Und ewig rauschen
die Gelder***

von Michael Cooney

Premiere am 31. Oktober 2008

Zeugin der Anklage

von Agatha Christie

Premiere am 20. März 2009

Die Kleinbürgerhochzeit

von Bertolt Brecht

Premiere am 25. September 2009***Das Tagebuch
der Anne Frank***von Francis Goodrich
und Albert Hackett**Premiere am 23. April 2010*****Der nackte Wahnsinn***

von Michael Frayn

Premiere am 5. November 2010***Appartement
mit eigenem Mord***

von Ken Parker

Premiere am 18. März 2011***Mephistos Rache******Das große Drama
um ein Happy-End***von Burhard Angstmann,
Conrad Baege, Jennfier Choryan,
Marco Heckhoff, Thomas Krieger
und Tim Meier**Uraufführung am 14. Oktober 2011*****Der zerbrochne Krug***

von Heinrich von Kleist

Premiere am 4. Mai 2012***Feenzauber***

von Tina Segler

Premiere am 17. November 2012***Der Gott des Gemetzels***

von Yasmina Reza

Premiere am 26. April 2013***My Fair Lady***

von Alan Jay Lerner

Musik von Frederick Loewe

Premiere am 22. Juni 2013***Für immer und ewig***

von Jürgen Gallus

Premiere am 11. Oktober 2013***Mord auf dem Nil***

von Agatha Christie

Premiere am 21. März 2014***Wie wär's denn,
Mrs. Markham?***

von Ray Cooney und John Chapman

Premiere am 26. September 2014***Comedical III***Wieder Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien**Premiere am 23. Januar 2015**

Weiter geht's

Einer Fortsetzung der oben aufgeführten Liste steht zumindest in der nächsten Zeit nichts entgegen. Das Stück für Herbst diesen Jahres steht bereits fest, und auch für das nächste Jahr, wenn unser nächstes Jubiläum

um ansteht, laufen bereits die Vorbereitungen. Wenn als im Herbst 2016 das 50. Stück unserer Vereinsgeschichte – passend zum 25-jährigen Jubiläum – auf dem Spielplan steht, sollten Sie dabei sein!

Das Ensemble

Wie gewohnt stellen wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten unser Ensemble, welches Sie heute Abend auf der Bühne sehen, vor. Dabei gibt es – sofern Sie regelmäßiger Besucher unserer Aufführungen sind – neben vielen bekannten auch einige neuere Gesichter, die Sie bei ihrer Arbeit beobachten können.

Neben den Darstellerinnen und Darstellern möchte ich aber auch an dieser Stelle einmal mehr den zahlreichen Mitwirkenden hinter der Bühne danken, die ebenfalls zum Erfolg der Aufführungen beitragen. Ob an der Beleuchtung, hinter der Kulisse als Souffleuse, in der Maske, beim Brezelverkauf oder an der Abendkasse, ohne unsere fleißigen Helfer wären solche Projekte nicht möglich. Und auch im Vorfeld zu den Aufführungen brauchen wir viele fleißige Hände. Hier sei stellvertretend für viele Roman Henke genannt, der seit einigen Jahren sehr viel Arbeit in unser Bühnenbild steckt und somit un-

seren Stücken einen exzellenten optischen Stil verleiht. Auch für Requisiten, Kostüme, Fotos und Werbung werden von Vereinsmitgliedern viele Stunden ihrer Freizeit eingesetzt. Ohne diejenigen, die sich oftmals schon seit vielen Jahren in besonderer Weise durch ihr ehrenamtliches Engagement und mit großer Zuverlässigkeit um den Verein verdient gemacht haben, gäbe es Aufführungen wie diese schon lange nicht mehr.

Bei allem Engagement von Einzelnen ist so ein Theaterstück aber vor allem immer wieder ein Teamergebnis, bei dem es auf das Zusammenspiel der gesamten Gruppe ankommt – auf der Bühne und vor allem aber hinter den Kulissen, wo ebenfalls ein Rad in das andere greifen muss. Mein Dank gilt daher nicht nur dem „sichtbaren“ Ensemble, sondern dem gesamten Team!

Thomas Krieger



Robert Beilstein

geb. 27. Juli 1990

Nr. 3; Co-Regie; Maske

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2012 Feenzauber
- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Comedical III



Katharina Großmann

geb. 26. Oktober 1986

Nr. 6

Zuletzt mitgewirkt in:

2015 Die zwölf Geschworenen

Jörg Heikaus

geb. 2. Januar 1973

Nr. 2

Zuletzt mitgewirkt in:

2010 Der nackte Wahnsinn
2011 Appartement mit eigenem Mord
2011 Mephistos Rache
2012 Der zerbrochne Krug
2013 Für immer und ewig
2015 Die zwölf Geschworenen



Klaudia Henke-Albert

geb. 8. März 1973

Nr. 9

Zuletzt mitgewirkt in:

2012 Feenzauber
2013 My Fair Lady
2013 Für immer und ewig
2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
2015 Comedical III
2015 Die zwölf Geschworenen



Thomas Krieger

geb. 18. November 1972

Inszenierung und Bühnenbild; Nr. 8

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Comedical III
- 2015 Die zwölf Geschworenen

Tim Meier

geb. 14. April 1984

Gesamtleitung; Nr. 7; Requisite

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Comedical III
- 2015 Die zwölf Geschworenen



Frank Möller

geb. 9. November 1977

GERICHTSDIENER

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2014 Mord auf dem Nil
- 2015 Die zwölf Geschworenen



Annika Rupp

geb. 3. Dezember 1984

Nr. 12

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2010 Das Tagebuch der Anne Frank
- 2010 Der nackte Wahnsinn
- 2011 Mephistos Rache
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Die zwölf Geschworenen

Karolyn Sandfort

geb. 21. April 1986

Nr. 5

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Die zwölf Geschworenen



Sigrid Schanze

geb. 30. Oktober 1961

Nr. 4

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2012 Feenzauber
- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2015 Comedical III
- 2015 Die zwölf Geschworenen



Lena Schulze

geb. 28. Januar 1986

Nr. 10

Zuletzt mitgewirkt in:

2015 Die zwölf Geschworenen

Fenja Steffen

geb. 2. August 1975

OBFRAU

Zuletzt mitgewirkt in:

2012 Feenzauber
 2013 My Fair Lady
 2013 Für immer und ewig
 2014 Mord auf dem Nil
 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
 2015 Die zwölf Geschworenen



Julia Thelen

geb. 13. November 1992

Nr. 11; Kostüme; Maske

Zuletzt mitgewirkt in:

2011 Appartement mit eigenem Mord
 2013 My Fair Lady
 2013 Für immer und ewig
 2014 Mord auf dem Nil
 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
 2015 Die zwölf Geschworenen

Reginald Rose

Reginald Rose wurde am 10. Dezember 1920 in New York geboren.

Nach dem Besuch der *Townsend High School* sowie dem anschließenden kurzen Studium am *City College*, das er ohne Abschluss verließ, begann er 1938 in New York als Werbetexter zu arbeiten.

Zwischen 1942 und 1946 war er Soldat im Zweiten Weltkrieg und brachte es bis zum Leutnant.

Ab 1951 schrieb er Drehbücher für Fernsehprogramme und Bühnenstücke. Als erstes TV-Stück verfasste er *The Bus To Nowhere*.

Sein berühmtestes Werk war das Justizdrama *Die zwölf Geschworenen* (*Twelve Angry Men*), das er 1954 als Fernsehspiel innerhalb der Reihe Studio One geschrieben hatte. Bei der von Sidney Lumet 1957 mit Henry Fonda in der Hauptrolle inszenierten Kinofassung fungierte Rose als Drehbuchautor und Produzent. In den anschließenden Jahrzehnten gab es noch weitere Verfilmungen dieses Stücks.

Es folgten zahlreiche weitere Arbeiten. So schrieb er Drehbücher für die Serie *The Twilight Zone*, aber auch zu Filmen wie *Entfesselte Jugend* (*Crime in the Streets*, 1956) und *Das tödlich Netz* (*The Man in the Net*, 1958).

Auf Grundlage seines Fernsehspiels *The Defenders* wurde in den 1960er-

Jahren eine gleichnamige Serie entwickelt, die in Deutschland unter dem Titel *Preston & Preston* lief.

Über viele Jahrzehnte arbeitete er für alle großen Fernsehsender. Weitere bekannte Werke waren das Medizindrama *Whose Life Is It Anyway?* (*Ist das nicht mein Leben?*, 1980) und das Stück *Escape from Sobibor* (*Sobibor*, 1987).



Für seine Arbeiten erhielt Rose zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem mehrere Emmy Awards.

Rose war zweimal verheiratet. 1943 heiratete er Barbara Langbart, mit der er vier Kinder hatte, aus der 1963 mit Ellen McLaughlin geschlossenen Ehe gingen zwei Kinder hervor.

Er starb am 19. April 2002 in Norwalk, Connecticut an Herzversagen.

Thomas Krieger



TheaterLaien e.V.

www.theaterlaien.de
info@theaterlaien.de

Reginal Rose

Die zwölf Geschworenen

Gerichts-Kammerspiel in drei Akten

Inszenierung und Bühnenbild Thomas Krieger
Gesamtleitung Tim Meier

Obfrau	Fenja Steffen
Geschworener Nr. 2	Jörg Heikaus
Geschworener Nr. 3	Robert Beilstein
Geschworene Nr. 4	Sigrid Schanze
Geschworene Nr. 5	Karolyn Sandfort
Geschworene Nr. 6	Katharina Großmann
Geschworener Nr. 7	Tim Meier
Geschworener Nr. 8	Thomas Krieger
Geschworene Nr. 9	Klaudia Henke-Albert
Geschworene Nr. 10	Lena Schulze
Geschworene Nr. 11	Julia Thelen
Geschworene Nr. 12	Annika Rupp
Gerichtsdienner	Frank Möller
Stimme des Gerichtsvorsitzenden	Oliver Schürmann
Stimme des Gerichtsschreibers	Conrad Baege
Co-Regie	Robert Beilstein
Beleuchtung	Burkhard Angstmann
Souffleuse	Christiane Niehues-Pröbsting
Bauten	Roman Henke
Kostüme	Julia Thelen
Requisite	Tim Meier
Maske	Robert Beilstein, Julia Thelen
Fotos	Klaudia Henke-Albert
Abendkasse	Christoph Maaßen, Julia Maaßen, Daniel Reißig, Olga Reißig

Spieldauer ca. 120 Minuten, Pause nach dem zweiten Akt